

# Professionell-begabungsförderndes Handeln von Tutor:innen im Geschichtswettbewerb

Eine empirische Studie zu Individueller Förderung beim forschend-historischen Lernen

## RELEVANZ & FORSCHUNGSSTAND

Individuelle Förderung ist zentrale Aufgabe von Lehrer:innen, jedoch wissenschaftlich schwer zu fassen (vgl. Wischer & Trautmann 2014 | Dumont 2019 | Fischer & Rott 2015 | Klieme & Warwas 2011 | Solzbacher 2013). Schaut man spezifischer auf Methoden Individueller Förderung – in diesem Untersuchungszusammenhang das forschende Lernen – zeigen empirische Ergebnisse, dass forschendes Lernen vor allem auf Ebene prozeduraler Lernprozesse wirksam ist. Auch wenn forschendes Lernen anspruchsvoll ist, eine besondere Leistungsfähigkeit von Schüler:innen ist keine Voraussetzung für dessen Gelingen. Es kommt eher auf die individuell passende Begleitung der Lehrkräfte als auf die Leistungsfähigkeit der Schüler:innen an. (Vgl. Hattie 2014 | Lazonder & Harmsen 2016 | Lee 2012 | Hmelo-Silver u.a. 2016)

**Desiderat:** Zu forschendem Lernen im Fach Geschichte liegen bislang kaum empirische Forschungen zu Förderkonzepten und -strategien von Geschichtslehrkräften vor.

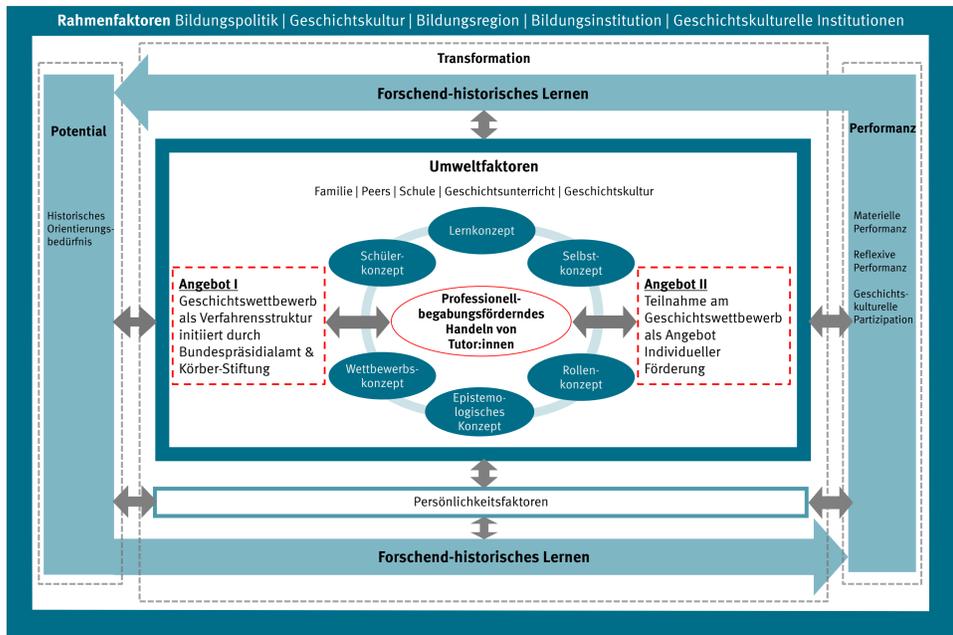
**Untersuchungsbeispiel:** Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ist durch die langjährige Praxis der individuellen Begleitung und Förderung der Schüler:innen durch Tutor:innen ein geeigneter Untersuchungsgegenstand, um Bedingungen für und Perspektiven auf professionell-begabungsförderndes Handeln im Fach Geschichte und historisch-forschendes Lernen (Grevén 2020) systematisieren zu können. Die schulische Praxis zeigt, dass die Zielsetzungen der Tutor:innen und Umsetzungsmöglichkeiten des Wettbewerbs deutlich heterogener sind, als der geschichtsdidaktische Diskurs und die Prämierungslogik des Geschichtswettbewerbs dies vermuten lassen. Es ist davon auszugehen, dass Lehrkräfte den Geschichtswettbewerb als Angebot Individueller Förderung didaktisch differenzierter beurteilen und einsetzen, als bisher diskutiert und untersucht wurde. (Vgl. Beck 2015 | Fauser & Beutel 2007 | John 2018 | Richter 1998)

**Forschungsfrage:** Wie und warum begleiten und fördern Lehrkräfte Schüler:innen individuell in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen beim forschend-historischen Lernen?

- **Forschungsleitende Annahme I:** Der Geschichtswettbewerb ist geprägt durch eine doppelte Angebotsstruktur: Lehrkräfte gestalten ausgehend vom Angebot ‚Geschichtswettbewerb‘ als Verfahrensstruktur (z.B. Wettbewerbsausschreibung, spurensuchen-Magazin) das Angebot Individueller Förderung ‚Geschichtswettbewerb‘ an ihren Schulen vor Ort (z.B. AG, Projektkurse, Drehtürmodell) und schaffen einen Rahmen für die individuelle Begleitung und Förderung forschend-historischen Lernens.
- **Forschungsleitende Annahme II:** Die Gestaltung des Lernangebots sowie die individuelle Begleitung und Förderung der Schüler:innen beim forschend-historischen Lernen (hier zusammengefasst als *professionell-begabungsförderndes Handeln*) sind abhängig von verschiedenen Überzeugungskonzepten der Lehrkräfte als Tutor:innen. (vgl. Reusser & Pauli 2014)

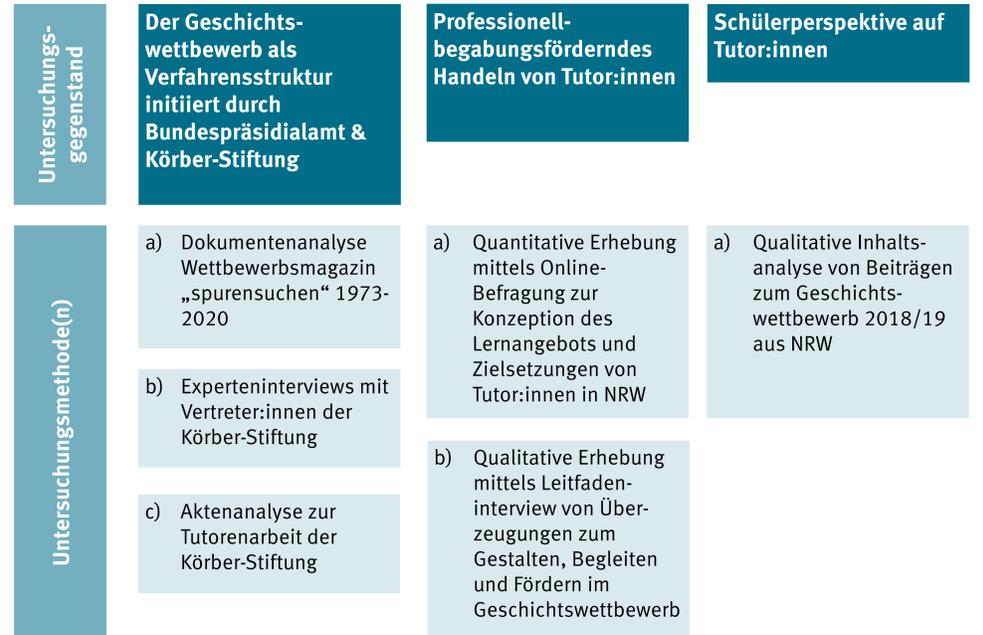
## THEORETISCHER RAHMEN

Geschichtswettbewerb als Lern- und Entwicklungsprozess mit doppelter Angebotsstruktur (Vgl. Fischer 2015 | Fischer u.a. 2021 | Fischer & Rott 2015 | Helmke 2017 | Reusser & Pauli 2014)



## FORSCHUNGSDESIGN

Mixed-Methods-Ansatz



## ERSTE ERGEBNISSE

Ein Fallbeispiel aus den Interviews

